

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ansehl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pfg., im Restemittel 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 302

Mittwoch den 25. Dezember 1918

45. Jahrg.

Erste Weihnachten.

Die Festtage, die in diesem Jahre am Weihnachts- tage läuten, können nicht im Jubelklang, wie wir es erhofft hatten. Wohl läuten sie den Frieden ein, aber einen anderen als ihn das deutsche Volk erwartet hat. Dieses stand in seiner großen Mehrheit ja nie auf der Seite der allerbittersten Vaterlandspartei, die durch einen Siegfrieden Deutschland, wenn auch nicht zum Herrn der Welt, so doch zur überragenden Vormacht in Europa machen wollten; aber einen für uns wie für unsere Feinde erträglichen Verständigungsfrieden hatten wir doch erwartet, nachdem unsere Heere siegreich den europäischen Kontinent durchzogen und auch in Asien und Afrika der leidlichen Umklammerung erfolgreich entgegengetreten waren. Es ist anders gekommen. Die deutsche Macht ist zusammengesunken, wir sind der Willkür unserer Feinde ausgeliefert, und unsere letzte Hoffnung ist Präsident Wilson, der stets, als das Deutsche Reich noch auf der Höhe seiner militärischen Macht stand, für einen Frieden eintrat, in dem es weder Sieger noch Besiegte geben würde. Diesen gerechten Standpunkt hat Präsident Wilson nicht mehr zu behaupten vermocht, selbst die Entente die Oberhand gewonnen hat. Sie feiert in der schroffen Weise den Standpunkt des Siegers heraus und ist im Begriff, dem Deutschen Reich einen Genozidfrieden zu diktieren, der es uns, wenn er nach den Wünschen der feindlichen Imperialisten aufzubrechen sollte, niemals erlauben würde, ihn auf die Dauer anzuerkennen und uns in ethischer Weise in einem Völkerverband zu betätigen, der nur darauf berechnet wäre, Deutschland und seine Bevölkerung dauernd in Fesseln zu halten, die keineswegs als goldene Sklavenketten bezeichnet werden könnten. So sind wir für den Abschluß des Friedens auf die Gnade unserer Feinde angewiesen, die seit Jahrzehnten die Enttötung des aufstrebenden Deutschen Reiches betrieben und bei Ausbruch des Krieges von vornherein die Verwirklichung des deutschen Volkes als ihr Kriegsziel umgaben. Doch ist dieses Ziel mit allen Mitteln zu erreichen suchen, daran liegt die englische Welt- politik, die sich nicht gegen die kriegführenden Armeen der Mittelmächte, sondern gegen die friedlich zu Hause schaffende Bevölkerung richtete, keinen Zweifel. Unsere Feinde haben ihr Ziel erreicht, und das Heil der Menschheit hängt jetzt davon ab, ob sie einen weisen Gebrauch von ihrem Siege machen, auf daß dieser in Wirklichkeit der Menschheit den Frieden auf Erden bringen kann.

Nach außen hin sind wir zurecht zu schwach, um selbst unser Geschick bestimmen zu können, nicht aber zur Regelung unserer innerpolitischen Verhältnisse. Die Widerläufer, die der Möglichkeit einer gebundenen Entwicklung des deutschen Volkstums im Wege standen, sind beseitigt. Die bedröckigten Klassen der Land- und Weidwirtschaft sind mit dem Sturz der Dynastien durch die Revolution ihres ausschlaggebenden Einflusses beraubt. Das deutsche Volk hat sein Geschick selbst in die Hand genommen und will es jetzt auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle Männer und Frauen in einer für die neue Zeit vorbildlichen Weise neu aufbauen. Eine gesunde Demokratie, gleich weit entfernt vom Volksweltwism der Spartakus- leute wie von der Oligarchie unserer früher herrschenden bedröckigten Klassen soll die breite Grundlage bilden auf der die demokratische Deutsche Republik entstehen soll. Und wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfen wir doch hoffen, daß aus dem trüblichen, gährenden Wust der Revolution doch noch der helle, klare Wein des demokratischen Staates hervorgehen wird. Der von der Revolution mit der höchsten Gewalt ausgesetzte Reichstag der Arbeiter- und Soldatenräte hat in kurzer Selbstbestimmung es abgelehnt, die Macht, die ihm die Revolution in die Hand gegeben hat, nun aus eigener Machtvollkommenheit zu behalten. Er hat den Beschluß gefaßt, die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung nicht erst am 16. Februar, sondern bereits am 19. Januar stattfinden zu lassen, um dem deutschen Volk selbstgewählte Regierungsgewalten zu geben, die imstande sind, die Deutsche Republik nach innen wie nach außen hin mit voller Autorität zu vertreten. Sie haben alle Verträge der kleinen Gruppen der unabhängigen Sozialdemokratie und des Spartakusbundes, die

Neueste Nachrichten.

Die Besetzung der neutralen Zone.

Järich, 24. Dez. (Priv.-Telegr.). Wie die Järicher Morgenzeitung aus Bern erfährt, wird in dort unterrichteten Kreisen mit der Besetzung der ganzen neutralen Zone bis zum 1. Januar gerechnet.

Die Absichten des Verbandes gegen Rußland.

Basel, 24. Dez. (Priv.-Telegr.). Die New Yorker „Evening News“ meldet, daß laut Washingtoner diplomatischen Berichten ein planmäßiges Vorgehen der Verbündeten in den Vereinigten Staaten vorbereitet wird, um in Rußland die Ordnung wieder herzustellen. Die militärische Operation wird jedoch nicht vor dem nächsten Frühling begonnen werden und soll in jedem Fall nur vorläufige Maßnahmen zum Schutze der fremden und amerikanischen Interessen sein.

Ein französisches Geschwader für die Ostsee.

Basel, 24. Dez. (Priv.-Telegr.). Einem Sonderbericht zufolge ist ein aus fünf Einheiten zusammengesetztes französisches Geschwader, darunter der Panzerkreuzer „Montcalm“ auf dem Wege nach der Ostsee. Es hat die Aufgabe, die Ausführung der Bedingungen des Waffenstillstandes zu überwachen, die deutschen Schiffe, wo die französischen Kriegsgesellschaften verarmt sind, zu beschützen, die Demilitarisierung der Gezeiten unter den bestimmtesten Bedingungen zu sichern und bei jeder günstigen Gelegenheit seinen Bestand zur Verbesserung der Truppen zu heben.

Strafensämpfe in Berlin.

Berlin, 24. Dez. Die Berliner Mittags-Neitung schreibt über heute vormittag eingeleitete Feuergefechte am Schloß und am Marjall, daß heute vormittag 10 Uhr das ganze Schloß, der Marjall sowie der Lustgarten von Artillerie und zwar von Truppen des 3. Garde-Infanterie-Regiments in Beschuss umfassen war. Gegen den Marjall war um diese Zeit ein kräftiges Mähdienstgeschwader im Gange. Der Marjall hat bereits stark gelitten. Seine Fassade ist völlig zerstört. Das Schloß wurde anbauend heftig von Artillerie beschossen. Gegen 11 Uhr wurden 20 Patronen im Vollschußabstand ein- geleitet. Platzkommandant Weis wurde nach dem Morte noch im Marjall gefangen.

Berlin, 24. Dez. (W. T. B.). Heute morgen von 8 Uhr an tobten am Schloß und Marjall, die von der Volksmarine-Division besetzt waren, erbitterte Kämpfe, bei denen Garde und eine Artillerie-Division neuen Schloß und Marjall angriffen und viele unter anderen auch unter Artilleriebeschuss kamen.

Berlin, 24. Dez. (W. T. B.). Heute vormittag einige Minuten vor 11 Uhr wurde aus dem Marjall eine Abordnung von Männern mit einer weißen Flagge ent- sendet, die mit dem Befehlshaber der Truppen verhandelte. Nach erfolgter Kapitulation konnten die Besätze wieder abziehen. Die Marjallen haben 68 Mann verloren, die teils tot, teils schwer verletzt sind.

Gegner einer wahren demokratischen Verfassung sind und die Diktatur der proletarischen Minderheit der Arbeiterschaft proklamieren möchten, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Der gesunde Sinn des deutschen Volkes ist so in den Verhältnissen des Reichstages der Arbeiter- und Soldatenräte zum Ausdruck gekommen.

Jetzt wird es Aufgabe des deutschen Volkes sein, die Bahn weiter zu verfolgen, die ihm der Reichstagsrat der Arbeiter- und Soldatenräte freigegeben hat. Knapp vier Wochen sind es, die uns zur Vorbereitung der Wahl zur Nationalversammlung noch gegeben sind. Eine kurze Spanne Zeit für die Kleinarbeit, die es zu bewältigen gilt. Sowohl die Behörden, die die formale Organisation der Wahl durchzuführen haben, wie die Parteien, die ihre Programme unter die Wähler zu bringen haben, werden diese vier Wochen anforderungsvollster Arbeit widmen müssen. Will es doch nicht nur ein ganz neues Wahlsystem einzurichten und den bisherigen Wählern in seiner Weisheit näher zu bringen, sondern auch weite Kreise des deutschen Volkes, die bis jetzt dem politischen Leben vollständig fern standen, die Frauen und auch die Männer vom 20. bis 25. Lebensjahr, in dieses einzuführen. Der gewaltigen Wählermasse von nahezu vierzig Millionen muß die Bedeutung der neuen Zeit und der neuen Verhältnisse, unter denen wir leben, in Fleisch und Blut übergeführt und jedem Einzelnen klar gemacht werden, welche verantwor-

tung bei diesen Nationalratswahlen auf ihm ruht. Die deutschen Wähler sollen nicht nur den Zusammenbruch eines Parlamentes ermöglichen, das dem deutschen Volk den lang ersehnten Frieden bringen kann, dieses Parlament soll auch die Grundlagen der Verfassung der Deutschen Republik auf Jahrzehnte hinaus festlegen. Wichtig sind Aufgaben von gewaltigen Größe, welche ein Parlament verlangen, das nicht nur aus ganzen Männern besteht, sondern vor allem auch eine Reihe führender Geister in seinen Reihen zählen muß, die imstande sind, ihren Blick auf den gegenwärtigen Verhältnissen heraus in die weite Zukunft zu richten und dem deutschen Volk den Weg vorzuzeigen, auf dem es zu neuem Glück und dauerndem Frieden gelangen kann. Solche Männer sind nicht zu zahlreich im Deutschen Reich, aber sie sind vorhanden, und wenn wir nur den Mut haben, kleinliche lokale Interessen zurücklassen zu lassen und den Sinn aufs Große und Ganze zu richten, kann wohl es uns auch möglich sein, eine deutsche Nationalver- sammlung zusammen zu bringen, die nicht nur dem deutschen Volk, sondern auch dem Ausland Achtung abgäben inlände ist und die auch die Kraft in sich hat, uns aus den Fährnissen dieser schweren Zeit sicher hinaus zu führen. Daß diese Hoffnung zur Wahrheit werden möge, das sei unser beständiger Wunsch zum Weihnachtsfest.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Ein dankenswerter Erlaß Berlingos.

General Berlingos hat an die 3. Armee, die als Be- legungstruppe in Aussicht genommen ist, folgenden Be- fehl erlassen: In Anbetracht der außergewöhnlichen Um- stände, unter welchen dieser Teil der Belegungstruppe auf deutschem Gebiet bilden wird, amerikanischen Expedi- tionstruppen dient, wünscht der Oberkommandierende den Offizieren und Mannschaften die Entwarnung zur Kenntnis zu bringen, die er in Bezug auf ihr Verhalten be- trägt. Ihr seid nicht als Plünderer oder Be- drücker zu erweisen, sondern nur als der anständigen Ar- mee angehörig, freien Regierung, deren Willkür dem deut- schen Volk gegenüber von Anfang an nicht existiert hat. Während unserer Belegung steht die Zivilbevölkerung unter dem besonderen Schutz der Wafftruppe und der amerikanischen Armee. Deshalb ist es der Zweck dieses Befehls, sich direkt an Euren Stolz zu wenden, in Eurer Ehrenhaftigkeit als Vertreter einer mächtigen und rechtschaffenen Nation, in der festen Überzeugung, daß Ihr Euch in Euren Beziehungen zur deutschen Bevölke- rung so verhalten werdet, daß die Ehre, aber auch das Land, welches Ihr zu vertreten die Ehre habt, nicht verfehlt. Obwohl Ihr zu ihnen als erobernde Arme kommt, werdet Ihr keinerlei Unbilligkeiten den Bewohnern gegenüber an den Tag legen. Unberechtigt seid Ihr gegen ein Volk, das ge- genwärtig das Recht der Selbstbestimmung als ausübende Arm der Völkerherrlichkeit nicht verläßt. Solange der Kriegszustand anhält, bleibt Deutschland feindliches Ge- biet und dürft Ihr keine vertraulichen persönlichen Be- ziehungen zu seinen Bewohnern unterhalten. Ein wür- diges, würdevolles Benehmen muß stets euer Ziel be- zogen werden. Es ist nicht anzunehmen, daß irgend- wie Mißhandlungen oder Gewalttaten von Teilnehmern der amerikanischen Streitkräfte begangen werden können. Sollte sich jedoch jemand des Vertrauens unwürdig er- weisen, so werden dessen Namen nicht nur als Verbrecher gegen Euch angesehen, sondern als entehrend für die amerikanische Armee, und als direkte Verhöhnung des Banner der Vereinigten Staaten. Sollten solche Ver- schreitungen vorkommen, werden sie mit den härtesten Strafen unserer Militärgesetze bestraft werden.

Eine deutsche Note über die Lebens- mittelversorgung.

Von der deutschen Waffenstillstandskommission ist folgende Note übergeben worden: Die deutschen Bevölke- rungen „Sardinia“, „Serta“, „Serrina“, „Dessuana“, „Sella“ und „Delpa“, die sich in Kesslingen oder auf dem Weg dorthin befinden, sind mit vorzüglichen, gemäß dem amerikanischen Abkommen zur Ausfuhr freigegebenen Hilfsmitteln beladen. Des weitern befinden sich einige deutsche Dampfer in deutschen Häfen, die mit Hilfs- materialien für Nordwegen beladen sind. Die nordwestliche Regierung hat bei der britischen Regierung abeten, dieses Dampfer-Gesellschaft bis zum Bestimmungsort zu er- stellen. Im Interesse der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln befreie ich mich im Auftrag der deutschen Regierung dieses nordwestlichen Erfinden zu unterstützen.

Verabschiedete Admirale.

Die Admirale Bachmann, Chef der Ostflottille, Dipper, Chef der Hochflotte, und Siedel, Ober- verwaltungsdirektor in Kiel, sind verabschiedet worden.

Vorläufige Grundzüge für die Erwerbslosenfürsorge des Kreises Merseburg.

Auf Grund der Vorbereitung des Reichsamt's für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 13. November 1918 (R. G. Bl. S. 1905) wird für den Kreis Merseburg, ausschließlich der Stadt Merseburg, eine Fürsorge für Erwerbslose nach Abgabe der folgenden Bestimmungen eingerichtet:

I. Träger der Unterstützung.

§ 1. Die Erwerbslosenunterstützung im Kreise Merseburg (mit Ausnahme der Stadt Merseburg) übernimmt der Kreisverband der eigenen Rechnung.

II. Voraussetzungen der Unterstützung.

§ 2. Erwerbslosenfürsorge wird solchen Personen gewährt, welche

1. über 14 Jahre alt sind
 2. arbeitsfähig und arbeitswillig sind und sich infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit in bedrückender Lage befinden. Eine bedrückende Lage ist nur anzunehmen, wenn die Einnahmen des zu Unterstützenden einschließlich der Einnahmen der in seinem Haushalt lebenden Familienangehörigen infolge gänzlicher oder teilweiser Erwerbslosigkeit derart zurückgegangen sind, daß er nicht mehr imstande ist, damit den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten.
 3. im Kreise Merseburg ihren Wohnort haben, 4. mindestens eine Woche arbeitslos sind.
- Die Erwerbslosenfürsorge hat nicht den Rechtscharakter der Armenpflege.

§ 3. Für Kreissteuerminderungen gilt abweichend von den Bestimmungen des § 2 Ziffer 3 und 4 folgendes:

1. Erwerbslosenfürsorge wird den Kreissteuerminderern gewährt, wenn sie vor ihrer Einziehung zum Heere im Kreise Merseburg gewohnt haben. Kriegsteilnehmer, die vor der Einziehung zum Heere nicht im Kreise Merseburg gewohnt haben, sind aber nach der Demobilisierung dort aufhalten, erhalten nur vorläufig die Unterstützung, die vorläufige für Rechnung der Gemeinde bzw. des Kreisverbandes ihres früheren Wohnortes gewährt wird.
2. Die Bestimmung des § 2 Nr. 4 über die Wartelzeit gilt nicht für Kriegsteilnehmer.

Voraussetzung für die Erwerbslosenfürsorge des Kreissteuerminderers ist der Nachweis seiner ordnungsmäßigen Einkünfte.

§ 4. Weibliche Personen sind nur zu unterstützen, wenn sie auf Erwerbsfähigkeit angewiesen sind. Personen, deren frühere Erwerbsfähigkeit durch den Krieg erloschen ist, erhalten keine Erwerbslosenunterstützung.

§ 5. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind Empfänger laufender Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln; im übrigen sind Unterstützungen, die der Erwerbslose auf Grund eigener oder fremder Verträge bezieht, sowie Rentenbesitze, Rente und dergl. auf die Erwerbslosenunterstützung nur soweit anzurechnen, als die Erwerbslosenunterstützung und sonstige Unterstützungen, Rentenbesitz, Rente und dergl. zusammen den vollen Bedarf übersteigen.

§ 6. Kleinerer Besitz (Sparpapiere, Wohnungseinkünfte) sind für die Beurteilung der Bedürftigkeit nicht in Betracht zu ziehen.

III. Übernahme von Arbeit.

§ 7. Der Empfänger der Unterstützung ist verpflichtet, jede ihm nachgewiesene geeignete Arbeit auch außer-

halb seines Berufs und Wohnortes, namentlich in dem früheren Beschäftigungsorte und dem vor dem Kriege bewohnten Ort, sowie zu geführter Arbeit, anzunehmen, sofern für die nachgewiesene Arbeit angemessener ordischer Lohn geboten wird, die nachgewiesene Arbeit die Gesundheit nicht schädigt, die Unterbringung für sich bedenklich ist und bei Verhinderung die Versorgung der Familie nicht unmöglich wird.

Freie Fahrt (Kraftfahrten) zur einmaligen Reise in den Beschäftigungsort ist aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen.

§ 8. Personen, die während des Krieges zur Entlassung von Arbeit in einen andern Ort gesondert und arbeitslos geworden sind, sind verpflichtet, in den früheren Wohnort zurückzukehren, wenn dort passende Arbeitsgelegenheit für sie zu beschaffen ist und nicht sonstige gewichtige Gründe gegen ihre Rückkehr sprechen. Nach § 5 der Verordnung vom 13. November 1918 ist die Gemeinde des früheren Wohnortes nach Rückkehr dieser Person zu ihrer Unterstützung verpflichtet.

IV. Art und Höhe der Unterstützung.

§ 9. Die nach den Vorschriften der §§ 2 bis 6 zu gewährende Erwerbslosenunterstützung beträgt bei gänzlicher Erwerbslosigkeit für jeden arbeitslosen Wochentag

1. für männliche Personen
 - a) unter 16 Jahren 1,60 M.
 - b) zwischen 16 und 21 Jahren 2,00 "
 - c) über 21 Jahre 3,40 "
2. für weibliche Personen
 - a) unter 16 Jahren 1,40 M.
 - b) zwischen 16 und 21 Jahren 1,70 "
 - c) über 21 Jahre 2,00 "

Für Familienangehörige, zu deren Unterhalt der Unterstützte gesetzlich verpflichtet ist und die keine selbständige Unterbringung nach Absatz 1 beziehen, wird ein Zuschlag von 0,50 M. für den Arbeitslosen gewährt, und an diesen zu zahlen ist, jedoch einschließlich des Grundbetrages nur bis zur doppelten Höhe des Betrages unter 1c bezw. 2c.

Erreichen Arbeitnehmer infolge vorübergehender Einstellung oder Beschäftigung der Arbeit einer Stellenbesetzung die in ihrer Arbeitsstelle ohne Überstunden übliche Zahl von Arbeitsstunden nicht, so erhalten sie für die auszufällenden Arbeitsstunden Erwerbslosenunterstützung, sofern 70 v. S. ihres regelmäßigen Arbeitsverdienstes den doppelten Unterstützungsbetrag im Falle gänzlicher Erwerbslosigkeit nicht erreichen. Der fehlende Betrag ist aus Erwerbslosenunterstützung zu zahlen.

§ 10. Ist der Empfänger der Unterstützung Mitglied einer Krankenkasse, so übernimmt der Kreis die freiwillige Versicherungsverpflichtung nach Abgabe seiner bisherigen Versicherungsverpflichtung, höchstens aber der Höhe die einem Ehegatten von 3,40 M. bei weiblichen Personen 2,00 M. entspricht.

Der Unterstützte hat sich sofort als freiwilliges Mitglied seiner Krankenkasse zu melden. Im Falle der Weigerung kann die Unterstützung ganz oder teilweise verweigert werden.

Die Krankenkasse stellt ihm eine entsprechende Bescheinigung aus. (Vergl. § 12.)

V. Antrag auf Unterstützung.

§ 11. Jeder, der Erwerbslosenunterstützung in Anspruch nehmen will, hat bei unverzüglich nach Eintritt der Erwerbslosigkeit wegen Beschaffung von Arbeit an den Kreisarbeitsnachweis in Merseburg, Kleine Mittelstraße 17, zu wenden. Kann dieser geeignete Arbeit binnen 3 Tagen nicht vermitteln, so handelt er dem Erwerbslosen eine entsprechende Bescheinigung aus.

§ 12. Unter Abgabe dieser Bescheinigungen (§§ 10 und 11) hat alsbald der Erwerbslose einen Antrag auf Unterstützung bei der Volksbeiräte (Arbeitsverleiher, Magistrat; seines Wohnortes (Kriegsteilnehmer: Arbeitsverleiher) anzubringen. Er ist verpflichtet, die Bescheinigung zur Ausstellung des Antragformulars die notwendigen Angaben nachrichtig zu machen.

§ 13. Die Arbeitsverleiher bzw. Magistrat haben die Anträge unter Beifügung der Bescheinigungen des Arbeitsnachweises und der Krankenkasse zeitlich unverzüglich dem Kreisarbeitsnachweis vorzulegen, der alsbald darüber befinden wird.

§ 14. Unterstützung ohne die im § 11 vorgeschriebene Bescheinigung des Arbeitsnachweises werden ohne Prüfung nicht abgewiesen.

VI. Anszahlung.

§ 15. Die Anszahlung der Unterstützung erfolgt wöchentlich durch die Gemeindebehörde, an den von dieser festzulegenden Zeitpunkten und nach näher zu bestimmenden Zeitpunkten für Rechnung des Kreises Merseburg.

VII. Kontrolle.

§ 16. Die Kontrolle der Unterstützungsempfänger geschieht durch die Gemeindebehörde.

VIII. Besondere Vorschriften für Jugendliche.

§ 17. Für jugendliche Personen beiderlei Geschlechts im Alter zwischen 14 bis 20 Jahren kann die Unterstützung und Anszahlung der Unterstützung von der Teilnahme an der Allgemeinbildung, beruflichen Schulungen und sonstigen Anszahlung, Besuch von Werkstätten und Lehrkursen und dergl. abhängig gemacht werden.

IX. Verfall der Unterstützung und Auszahlungsgründe.

§ 18. Die Fortzahlung der Unterstützung kann ganz oder teilweise aufgehoben werden, wenn festgestellt wird, daß die Voraussetzungen hierfür (§§ 2-6) ganz oder zum Teil nicht mehr vorliegen.

§ 19. Der Ausschluß von dem Bezug der Fürsorge erfolgt

- a) wenn der Unterstützungsempfänger die Fürsorge missbraucht, insbesondere wenn die Unterstützung durch unzureichende Angaben oder Verschwendung von Mitteln erlangt hat oder weiter bezieht,
- b) wenn er eine ihm nachgewiesene angemessene Arbeit nicht annimmt.

X. Fürsorgeauschuss.

§ 20. Gemäß § 13 der Verordnung vom 13. November 1918 wird als Fürsorgeauschuss der Demobilisierungsausschuss für den Kreis Merseburg eingesetzt. Dem Fürsorgeauschuss steht die Entscheidung auf Beschwerden vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung durch die Sozialverwaltungsbüro und die Regelung prinzipieller Fragen der Erwerbslosenunterstützung zu. Über die eingehenden Anträge entscheidet der Vorsitzende des Kreisarbeitsnachweises oder sein gesetzlicher Vertreter selbständig, vorbehaltlich der Entscheidung auf Beschwerden durch den Fürsorgeauschuss.

XI. Inkrafttreten.

§ 21. Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Merseburg, den 10. Dezember 1918.

Namens des Demobilisierungsausschusses.

Der Vorsitzende

Freiherr von Wilimowski.

Genehmigt vorbehaltlich der Zustimmung des Kreisrates.

Merseburg, den 11. Dezember 1918.

Namens des Kreisarbeitsnachweises.

Der Vorsitzende

Freiherr von Wilimowski.

Bekanntmachung

betr. Frankenkinder und Räder für landwirtschaftliche Bevölkerung.

Bei den Firmen Otto Dobkowitz in Merseburg, Otto Walther in Lauchitz, Josef Weidemann in Lützen und C. Leopold in Schkeuditz liegt ein größerer Vorrat neuer Frankenkinder und Räder für die landwirtschaftliche Bevölkerung zum Verkauf bereit.

Die Kleidungsstücke können in diesen Geschäften bestellt werden, und Namens, Berufs und Wohnortes des Antragstellers sofort an den Landratsamt (Kriegsteilnehmerstelle) oder an die genannten Geschäfte einzureichen. Den Antragstellern wird alsdann umgehend ein Bezugsschein ausgegeben. Personen, die bereits im Besitz eines Bezugsscheines auf Frankenkinder sind, werden aufgefordert, die Kleidungsstücke sofort abzugeben, widrigenfalls sie anderweitig verteilt werden.

Da derartige Kleidungsstücke in absehbarer Zeit preiswert nirgends erhältlich sind, wird die Bevölkerung der landwirtschaftlichen Bevölkerung hiermit aufs wärmste empfohlen.

Merseburg, den 19. Dezember 1918.

Der Landrat.

Freiherr v. Wilimowski.

Bekanntmachung

Bei den Arbeitsnachweisen haben sich die Arbeitslosen, die Beschäftigung suchen, denen aber nicht genügend Arbeit nachgewiesen werden kann, dabei selbst zu auf der anderen Seite für mögliche Arbeiten an den notwendigen Arbeitsstellen. Die Erwerbslosenkategorie liegt über Mangel an Leuten. Die Erwerbslosen können aus Mangel an Arbeitern nicht schnell genug anstellen werden. Auch in der Kohlenförderung werden Kräfte benötigt. Dieser ungewisse Zustand kann nur beseitigt werden, wenn alle Arbeitgeber die zu belegenden offenen Stellen unverzüglich dem nächsten nicht gewerbemäßigen Arbeitsnachweise melden. Nur dann ist ein Ausgleich zwischen Arbeitswilligen und offenen Stellen möglich. Auch die Erwerbslosenunterstützung kann vermindert nur durchgeführt werden, wenn die vorhandenen Arbeitsgelegenheiten den Arbeitsnachweisen bekannt ist. Da Unterstützung nur dann gewährt werden darf, für die tatsächlich keine Arbeit vorhanden ist. Alle Arbeitgeber sind daher verpflichtet, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nicht gewerbemäßigen Arbeitsnachweis zur Anmeldung zu bringen. Diese Pflicht haben nicht nur die privaten Unternehmer, sondern auch alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, bei denen ein Bedarf an Arbeitskräften vorhanden ist, ganz besonders auch Post und Eisenbahn. Für Ausgleich zwischen den verschiedenen Arbeitsnachweisen wird gefordert.

Berlin W. 7, den 27. November 1918.

Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung.

gez. Koch.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 18. Dezember 1918.

Der Landrat.

Freiherr v. Wilimowski.

Bekanntmachung

Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

Vom 19. Dezember 1918.

Für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung wird in Abänderung des § 9 Abs. 2 und § 11 Abs. 1 und des § 24 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 (Reichsgesetzl. G. 1345) folgendes angeordnet:

§ 1. Die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung finden Sonntag den 19. Januar 1919 statt.

§ 2. Die Wählerlisten sind zu jedermanns Einsicht am 30. Dez. 1918 auszuliegen.

Einprohische sind die Wählerlisten fünf binnen einer Woche zu erledigen.

§ 3. Die Wahlvorschriften sind spätestens am 4. Januar 1919 beim Wahlkommissar einzureichen.

Die Wahlkommissare haben die im § 12 der Wahlordnung vom 30. Nov. 1918 (R. G. Bl. S. 1363) vorgeschriebene Aufforderung zur Einreichung der Wahlvorschriften sofort zu erlassen.

§ 4. Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt sofort in Wirksamkeit.

Berlin, den 19. Dezember 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten.

gez. Ebert, gez. Haase.

Der Staatssekretär des Innern.

gez. Dr. Preuß.

Veröffentlicht:

Die Wahlen und Auslegung der Wählerlisten befinden sich bei den Wahlkommissaren und Ortsvorstehern werden hiermit besonders darauf hingewiesen.

Merseburg, den 23. Dezember 1918.

Der Landrat.

Freiherr v. Wilimowski.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 30. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919 werden an den Ort der Bevölkerung ausgelegt:

auf Bezugschein Nr. 95 100 g Getreidemehl aus Weizen von 16 Pf.

auf Bezugschein Nr. 96 1 Pfd. Sauerholz aus Weizen von 33 Pf.

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 95 und 96

am Freitag den 27. und Sonnabend den 28. Dezember 1918.

In der Volks- und Mittelstandsstände und in den Gastwirtschaften für Mittagessen abzugeben: Nichts.

Ersetzung der Forderungsausweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Montag den 30. Dezember 1918, mittags 12 Uhr.

Berlin, den 23. Dezember 1918.

Das städtische Lebensmittelamt.

Bekanntmachung

Die Zentralanlaufsstelle in Halle a. S. hat eine neue Aufstellung festbestimmt eingeleitet. Ihre Vorstand ist der Kaufmann Hermann Holmsius. Sie übernimmt den Vertrieb der frei werdenden Feldbahn-Heeresgüter, auf Wunsch der Interessenten auch die für den Bau von Feldbahnen notwendigen Bauelemente, die Leitung des Baues und des Betriebes.

Merseburg, den 19. Dechr. 1918.

Der Landrat.

Freiherr v. Wilimowski.

Streifenverwertung.

Die südliche Spinnung der Bahnunterführung in der Staunburgerstr. wird wegen vorzunehmender Bauarbeiten vom 27. ds. Mts. bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Merseburg, den 24. Dez. 1918.

Agda, P. I. 8384/18.

Die Polizeiverwaltung.

Rolle für die Kleingewerbetreibenden.

Am 27. Dezember 1918

bei Widius, Tiefel Keller

vorn. 9-10 Uhr Nr. 2301-2400

10-11 " " 2401-2500

nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 2501-2600

" " 3-4 " " 2601-2700

" " 4-5 " " 2701-2800

bei Naunhof, Oberreitstr. 4

vorn. v. 9-10 Uhr Nr. 2801-3000

" " 10-11 " " 3001-3100

" " 11-12 Uhr Nr. 3001-3100

nachm. v. 12-1 " " 3101-3200

bei Hoffmann, Wühl Str. 6.

vorn. 9-10 Uhr Nr. 3201-3300

10-11 " " 3301-3400

nachm. v. 2-3 " " 3401-3500

" " 3-4 " " 3501-3600

4-5 " " 3601-3700

stätt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fischwaren besteht nicht. L. A. 11476/18.

Merseburg, den 24. Dez. 1918.

Das städtische Lebensmittelamt.

Erster Schrebergärten-Verein Merseburg, No. d. e. V.
 Sonntag den 29. Dezember, von nachmittags 2 Uhr ab
 in der „Fankenburg“

Weihnachtsfeier für die Kinder

bestehend in Vorträgen sowie einer Aufführung:
Die Zwergenpost,
 Weihnachtsspiel mit Gesang und Tanz in drei Bildern
 von E. Kleinke.
 Anschließend: **Bescherung der Kinder.**
 Die Zwerge, Elfen, Nixen, Knecht Ruprecht und der Weib-
 nachtsengel laden alle Kinderfreunde zum Besuche herzlich ein.
 Eintritt frei. Der Vorstand.

Anfang
 wochentags
 7 1/2 Uhr.

Cinophon-Theater
 Große Ritterstraße 1.

Programm
 von
 Dienstag bis Donnerstag
 im

Anfang
 wochentags
 7 1/2 Uhr.

Der flammende Kreis.
 Detektiv-Drama in 4 Akten. Aus den Akten des Kriminal-
 kommissars Ernst. In der Hauptrolle: Mogens Enger.
Wir gingen einen schweren Pfad.
 Ergreifend, Drama eines sieben-
 hänglichen Hüllers in 4 Akten.
Piccolo Eily.
 Lustspiel in 3 Akten. In der
 Hauptrolle: Eily Berry.
 An beiden Feiertagen ab 8 Uhr: Jugend-Vorstellungen,
 ab 9 Uhr u. 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Theater in Frankleben
 Gasthof Stebeck.

2. Weihnachtsfeiertag, abends 7 1/2 Uhr
 Gastspiel des beliebten Leipziger Volks-Theaters
„Ein Frühlingstraum“.
 Schauspiel in 6 Aufzügen nach dem in der Leipziger Abendzeitung
 erschienenen gleichnamigen Roman.
 Nachmittags 4 Uhr: großes Weihnachtsmärchen
Die Wunderblume des Zauberers.
 Näheres du dich die Theaterwelt!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige,
 daß ich den
Gasthof „Zum Raben“
 in
Schkopau
 übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein,
 meinen werten Gästen nur Gutes zu liefern und ihnen
 den Aufenthalt in meinem Lokal so angenehm wie möglich
 zu gestalten.
 Um gütige Unterstützung meines Unternehmens
 höflich, erbitte
 hochachtungsvoll
Eugen Lochert.
 Schkopau, den 23. Dezember 1918.

Bekanntmachung.
 Infolge der dauernd gestiegenen Auslagen für
 Material und Löhne sowie infolge der allgemeinen teuren
 Lebensbedingungen sieht sich die Schmiede-Innung zu
 Merseburg und Umgegend gezwungen,
die Preise für alle Schmiede-Arbeiten
 rückwirkend vom 1. 10. 18 angemessen
 zu erhöhen.
Schmiede-Innung Merseburg
 und Umgegend

Möbliertes Zimmer
 oder auch 11 Wohnung von 11
 Zimmern gesucht. Angebote unter
 J U an die Exped. d. Bl. erbeten

Restaurant od. Gasthof
 sofort zu pachten evtl. zu kaufen
 gesucht. Angeb. sind unt. Gasthof
 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Deutsche Demokratische Partei
 für den Kreis Merseburg.

Männer und Frauen des neuen Deutschland!
 Nur jetzt keine Eigenbrötelei und Zerplitterung! Nachdem es zu einer Einigung zwischen
 der Deutschen demokratischen Partei und dem größten Teile der National-Liberalen Partei gekommen
 ist, indem sich letztere auf den Boden des demokratischen Programms gestellt hat, bitten wir alle
 freibütlich gesinnten Bürger und Bürgerinnen im Kreise Merseburg, in die
Deutsche demokratische Partei
 einzutreten. Sie schließen die Gesamtheit des werttätigen Bürgertums in Stadt und Land in sich. Der
 Ernst der Lage und die Notwendigkeit schnellen einhelligen Handelns fordern engsten Zusammen-schluß.
 Anmeldungen werden entgegengenommen: Kaufmann Trommer, Unter-Merseburg, Sect.-Bl. 1111.
 Serna-Gutenbergsstraße und in der Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent“.

Basende Weihnachtsgeschenke
 Elektrische Weihnachtsbaum-Beleuchtung,
 Beleuchtungskörper, Tischlampen,
 Glühkörper sowie sämtl. Ersatzteile
 empfiehlt
Paul Geheb, Merseburg,
 Eigrube 16.

Kammer-Lichtspiele!!
 Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 539.

Für die Weihnachtsfeierlage ein ers'klassiges Festprogramm:
„Wo ein Wille ist ein Weg“.
 1 Vorspiel und 4 Akte. In der Hauptrolle Hedda Vernon.
„Unter fremdem Willen“
 Spannendes ergreifendes Drama in 5 Akten
„Rolf kann alles“.
 Tol es reizendes Lustspiel in 3 Akten.
 Prächtige Naturaufnahmen ergänzen den Spielplan.

„Fankenburg“.
 Am 1. und 2. Weihnachtsfeier abends 7 1/2 Uhr
große Konzerte,
 ausgeführt von der gefamten Kapelle des Ammonialwerkes Merse-
 burg. Leitung: Kapellmeister Max Schuch.
 II. a.: „Das große Weihnachtspotpourri“ von Adbel.
 2. Weihnachtsfeier, nachmittags 4 Uhr
grosser Eröffnungs-Ball.
 Ditto Trautwein.

Neues Schützenhaus
 1. Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr.
groß. Konzert
 ausgeführt vom Görlach-Orchester, Halle,
 unter Mitwirkung der Opernsängerin Frä. Kühns-Halle
 2. und 3. Weihnachtsfeiertag, nachm. 4 Uhr
gr. Ball-Musik
 ausgeführt vom Mansfelder Artillerie-Trompeter-
 Korps Nr. 75 aus Halle.
 Es ladet freundlichst ein Herm. Ellenberger.

Verein für Feuerbestattung
 in Merseburg a. d. O. E. V.
 Jahresbeitrag nur 2 Mk.
 Erhebliche Vorteile.
 Auskauf durch den
 Vorstand.
 Sonnabend 8 Uhr
 Versammlung
 im alten Dessauer.

Tivoli-Theater
 Merseburg.
 Direkt. Artus Dehans.
 Mittwoch den 25. Dezbr. 1918,
 abends 8 1/2 Uhr
 (1. Weihnachtsfeiertag):
 Gastspiel von Ludwig Heine.
Unter der blühenden Linde.
 Operette in 3 Akten von Gellert.

Nachmittags 7 1/2 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Max und Moritz,
 oder
Die bösen Buben.
 Märchen in 6 Bildern nach Wild.
 Wald's Bilderbogen.
 Donnerstag den 28. Dezember 1918,
 abends 8 1/2 Uhr:
 (2. Weihnachtsfeiertag):
 Gastspiel von Ludwig Heine.
 Zum letzten Male!
Der dumme August.
 Operette in 3 Akten von Kadi
 Gailer.

Nachmittags 7 1/2 Uhr:
Max und Moritz.
 Zusammenkunft
 der Mittel- oder nebst werten An-
 gehörigen zu unserer dies-jährigen
 Weihnachtsbescherung am werten
 Feiertag 6 Uhr abends im Neuen
 Schützenhaus. Der Vorstand.

Radfahrer-Club
Alemannia'
 Die Mitglieber
 werden gebeten,
 zur Beerdigung
 unleres lieben Rol-
 legen
Motig Sänzer
 Mittwoch den 26.
 nachm. 1 1/2 Uhr
 sich beim Vorstand,
 Johann-straße 1,
 zu versammeln
 Der Vorstand.
 Hierzu eine Beilage.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Freitag den 27. d. M. nachmittags.

An unsere Leser!

Mit dem 1. Januar 1919 beginnt ein neues Quartal im Zeitungsgeschäft, worauf wir hiermit noch ganz besonders aufmerksam machen. Bestellungen auf den

Merseburger Correspondent

werden von unseren Ansträgern, unserer Geschäftsstelle (Larnde Nr. 9) und von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Unseresicht der politischen Wahlen, die uns in nächster Zeit bevorstehen, ist für unsere Bevölkerung weitgehende Aufklärung notwendig und wir laden daher zu recht zahlreichem Abonnement erachtet ein.

Der Vierteljahrspreis beträgt wie bisher 2 M. 70 Pf. Zur erleichterung unserer Leser werden auch Monatsabonnements zum Preise von 90 Pf. von unseren Ansträgern angenommen.

Mit Hochachtung

Der Verlag

des „Merseburger Correspondenten“.

Provinz und Umgegend

† Halle, 23. Dez. Das 74. Feldartillerie-Regiment durchzog Sonntagmorgen in feierlichem Zuge unsere Städte von der Wittenberggasse bis zur Wittenberggasse, Moritzwinger, Brandstraße usw. Das Ziel ist Torquato Sämtliche Gefährte und zahllose Pferde waren mit Fahnen in den Reichsfarben und Längensignifisch.

† Naumburg 23. Dez. Die Neuwahl für den Soldatenrat der Artillerie ergab einen vollständigen Sieg der Mehrheitssozialisten, so daß der gesamte Soldatenrat nunmehr rein mehrheitssozialistisch ist. Gleichzeitige wurde in gleicher Abstimmung beschlossen, die rote Fahne von der Kaserne wieder herabzuholen.

† Naumburg, 24. Dez. Der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat erhielt folgende Erklärung: Bei der Einholung des Heeres-Tage-Batallions 4 ist von dem genannten Battalion der Wunde passiert worden, daß während des Empfangs die rote Fahne einbezogen werden möchte, da es sonst auf eine Empfindlichkeit vorzuziehen müßte. Derselben Wunsch ist, um das Battalion nicht um seinen wohlverdienten Empfang zu bringen und als weitere Anerkennung seiner unerschütterlichen Leistungen auf allen Kriegsschauplätzen entschlossen worden. Die Fahne ist nach Weinburg in der Feiertagsfeier fortwährend gehoben und liebt geholt. Wir waren aber nochmals dringend vor Unbezogenheiten, die nur zu Widergefühlen führen könnten, da wir mit größter Schärfe gegen jeden Versuch, die Fahne herabzuholen, einschreiten werden. Nach einem Befehl des Kriegsministeriums ist die Beflagung öffentlicher Gebäude mit der roten Fahne zulässig. — Die Fahne wird bewahrt in der Wittenberggasse, 24. Dez. Aus der hiesigen hiesigen Schulbesucherkonferenz sind in den letzten Tagen 200 Paare Schuhe gestohlen worden, die dort zum Teil von ärmeren Leuten zur Reparatur abgeliefert worden waren. Ein schwerer Verlust für jeden einzelnen Betroffenen in dieser schmerzlichen und überausen Zeit. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

† Calmbach, 24. Dez. Der hiesige Soldatenrat stellte in einer Soldatenversammlung seine Mandate zur Verfügung, nachdem dies einstimmig verlesen und unter Beibringung heftiger Anträge die Verlesung nur

dem Obmann und zwei Mitgliedern ihr Vertrauen ausgesprochen hatte. Die Mandate werden später vorgenommen. Die einstimmig verlangte Ablösung der Bahnhofsmandatantur und der Bahnhofsstände, die sich zahllose Übergänge bei der Durchsicherung des Gepäcks heimkehrender Soldaten aufzuheben konnten ließ, sagte der Soldatenrat zu.

Lokalnachrichten.

Merseburg, 24. Dezember.

Weihnachten 1913.

Wer es mit den Menschen gut meint, soll ihnen wünschen, daß sie empfinden lernen, was in dem Worte „Weihnacht“ alles verborgen ist. Nur die das vermögen, ohne über sich selber zu lächeln, erfassen in Wahrheit den Sinn der Weihnacht. Schwer und beschwerend ist in so vieler Hinsicht diese diesmal die fröhliche, selige Weihnacht für bewußtes Empfinden besetzt. Ist es doch das Fest, an dem Liebe und sinnige Freude so gern mit vollen Händen und ohne ängstliches Rechnen Gaben spenden möchte. Unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse oder will immer wieder das fröhliche Wollen zum Freudenbereiten, das über das Lebens Nichtsein und die Schwere der Zeit hinaushebt, zusammenfließen. Der Glanz der echten Weihnacht ist uns getrübt durch das Geschloßes drängen und brinnen, und wir fragen uns voller Sorgen, was noch bevorsteht. Wird die Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ sich bald verwirklichen? Die Trauer um die Gefallenen, die Sorge um das Lebens Notdurft läßt sich nicht bannen, und denen der Krieg tiefe Wunden schlug, bringt das Weihnachtsfest vielleicht nur Gram. Und doch verbietet der Ernst heute trotzdem nicht die Feier des Weihnachtsfestes. Handelt es sich doch nicht um oberflächliche Freuden mit Tand und Glitzer. Still, innerlich als je müssen wir uns heute dem grünen Baum nahen, damit unser Herz die alte Botschaft vernehme, deren Botschaftung wir nie so gut begreifen konnten wie jetzt. Und ist es denn nicht auch ein Gebot der Stunde, unsern heimgelassenen Lieben die heimliche Weihnachtsfreude ins Herz zu tragen? Sie kommen beim aus Not und Tod und suchen Frieden und Ruhe in Familie und Häuslichkeit. Und unsere Kinder? Unsere Kleinen, die in eine Welt voller Leid und Tod hineingeboren wurden, haben sie nicht den Hauptanspruch auf das Weihnachtsfest? Sie allein müssen das Fest der Freude ungeschwächt genießen. Es ist ein heiliger Wunsch, wenn die Kinderchen die bunten durchsichtigen Schuhe anfüllen und hergerendend ist es, den Jubel über die Gaben mitzulassen. Dann taucht wohl alles, was das Herz uns schwer und traurig macht, in das Meer der großen göttlichen Liebe und Barmherzigkeit. Wir lenken die Wände auf den Weihnachtsbaum als deutsches Symbol. Sein grünes Kleid zündet in unseren Herzen die Hoffnung an, die nicht aufzugeben werden läßt, der wir durch Nacht und Tod gläubensmäßig entgegenwollen. Aber der entscheidungsschweren Zeit möge der Weihnachtsstern leuchtend leuchten, damit er uns die Bahn zum Bestreben ehele.

O bleibe lieb'n am Himmelstrome, Du Stern, und zeige uns das Ziel. O leite auf dem Lebensstrome Mit deinem Strahle unser Kiel. Wenn einsam unter Licht verkommen, Wenn ausgeblüht der letzte Strauß, Dann mag die ew'ge Weihnacht kommen. Dann führe uns ins Vaterhaus.

„Wie wäre es, wenn du selbst die Kavelen holtest, Kind? Der Esotergerang bei dem herrlichen Wetter würde dir gut tun. Erleid aber mit keinem davon, daß Schloßers und Gatte sind, Vater liegt in was nicht, Der Junge vom Küster kann dir das Netz heimtragen.“

„Ich muß dir doch helfen, Mutter.“

„Darüber mach dir keine Sorge, Netze. Die Regine und ich schaffen es schon. Laut und hole dir rote Baden.“

Die Tochter ließ sich das nicht zweimal sagen, galt es doch, ihr buntes Herz zu dem treuen Freunde zu tragen. Der alte Jäger und sein Schwissten mußten erfahren, was ihr zu broden schien. Sie hätten wohl ihr Wittensschiffchen schon hinter sich, wenn sie branten war.

Aber auch der alte Herr schiffte den Kopf, und seine freundliche Frau blühte ganz seltsam herein.

Mutter kann mich doch nicht zwingen wollen. Onkel Albert.“

„Es geschähe nicht das erztamal, Kind. Behalt kaltes Blut und im ähnersten Falle bemerke dich offen zu deiner Liebe. Der junge Schloffer hat das Herz auf dem rechten Nock und trotz deiner Liebe zu dir geht er da nicht mit. Und deine Mutter auch nicht. Dein Vater hat es schon erfahren müssen, daß sie einen Willen hat.“

„Wilhelm kommt, Onkel Albert!“

„Ich weiß. Es stimmt nicht schiden seinen Vater und ihm, und er will sich wohl mehr Elbogenfreiheit erkämpfen. Der Alte fahre mit achtern, der Junge ginge ihm zu sehr drauf los. Dein Vater kann sich freuen, daß der Wilhelm noch an Waters Ertripe hängt, sonst würden ihm die Lünen übergeben.“

„Die gehen ihm schon über, Onkel Albert. Wilhelm ist der geborene Kaufmann, der könnte Waters Sohn sein.“

„Es ist ja auch Dohmlches Blut in ihm. Doch nun lauf, der Weg ist weit.“

** Der neue kommandierende General des 4. Armeekorps, die Abholungsbestimmung des Generals für Kavallerie A. D. von B. als stellvertretender kommandierender General des 4. Armeekorps ist auf sein Ansuchen hin aufgehoben worden. General der Infanterie von S. e. u. b. n., bisher Führer einer Armee im Osten ist zum kommandierenden General des 4. Armeekorps ernannt worden. Bis zu seinem Eintritten aus dem Felde vertritt ihn der Ober des Generalstabes des 4. Armeekorps, Oberstleutnant von den Dagen, der in Betretung des Korps-beam. des Divisionskommandeurs auch die am Montag aus dem Felde in ihre Garnison hierher zurückkehrenden Truppen mit einer Anrede begrüßen wird. — General von Steuben war bei Ausbruch des Krieges Direktor der Kriegsakademie und Präsident der Studienkommission in Berlin, vordem — bis 1911 — Kommandeur der 33. Division in Danzig.

** Amtliche Bekanntmachungen bet. Frauenleiden und Räder für die landwirtschaftliche Bevölkerung und Benutzung der Arbeitsnachweise werden im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

** Straßenreinigung. Die hiesige Öffnung der Bahnanterführung in der Naumburger Straße wird wegen vorangehender Bauarbeiten vom 27. d. M. bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

** Die Auszahlung der Heeresbezüge P. (Militärpensionen), H. (Militärrenten) und H. (Hinterlassenenbezüge) für den Monat Januar findet bereits am 23. Dezember (von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags) und 9 bis 11 Uhr nachmittags) beim Postamt hier statt.

** Ständesamt. Das hiesige Ständesamt ist am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage sowie am Neujahrstage (sonntags) vom 11 bis 12 Uhr zur Annahme von Todesanzeigen geöffnet. Die von dem Orte ausgefertigte Todesbescheinigung ist mit vorzulegen.

** Merseburgs Anteil an den Waldbränden. Für die beiden letzten Berichtsjahre (1912 und 1913) ist neben der Zahl der Waldbrände in den Regierungsbezirken Kreuzzens erachtet worden. Die durch die Kriegserregnisse verursachten Brände fanden keine Berücksichtigung. In den 39 Regierungsbezirken wurden 1913 insgesamt 29 Brände auf 247 Hektaren festgestellt. Es verbrannten 224 423 Hektar Flächen im Gesamtwert von 633 423 M. Davon entfielen auf den Regierungsbezirk Merseburg nur 2 Brände auf 2 Hektaren, die sich auf eine Fläche von 0,50 Hektar ausdehnten und für 277 Mark Werte vernichteten. Durch Verhinderung war nichts gedacht. 1914 wurden in Kreuzz 206 Waldbrände auf 334 Hektaren — 144,44 Hektar Fläche und dementsprechend ein Schaden von 9356 M. verzeichnet. Im Bezirk Merseburg betrug die Zahl der Brände diesmal 6. Sie vertriehen sich auf 6 Hektaren. In Frage standen 876 Hektar Fläche im Werte von 4900 M., von denen nichts verbrannt war.

** Ein Aufmerksamkeits zwischen einem Straßenbahnwagen der Wittenbergischen Straßenbahn und einer weiblichen Person, die am 23. Dezember von dem Straßenbahnwagen am Ostbahnhof aus dem Straßenbahnwagen am Ostbahnhof entstieg. Die weibliche Person ist in der Dunkelheit nicht bemerkt haben, so daß der Aufmerksamkeits nicht unterbrochen wurde. Ein Mensch wurde verletzt, doch es scheint werden müßte, das andere Bild verbleibt. Die Fläche wurde beschädigt. Danach trifft dem Straßenbahnwagenführer keine Schuld an dem Vorfall.

** „Weihnachten!“ Welch eine Fülle von Erinnerungen, Wünschen und Hoffnungen erweckt dies eine Wort in uns und das besonders in diesem Jahr, dem fünften Kriegswinter. Und wie ganz anders liegt es aus, als unter diesem Kriegswinter. In diesem Jahr hat der Vater Wutle zu den Verwundeten im Johanniterlazarett. Wie mancher von Euch, jagt er, der im vorigen Jahr schließlich der Heimat gedachte, wie viele von Euch, die drei und vier Weihnachtsfesten draußen in Heidesland verleben, in unendlicher Geduld sich Unmenschliches ertragen haben und unbeschreibliches und Verdrüßliches gelitten haben. Und auch wie mancher der im Quartier war und jetzt ist, der sein ihm aufgebildetes Kreuz wie ein Feld trägt. Ihr alle, Ihr habt auf den Frieden gewartet wie ein Kind auf Weihnachtsfest — und wahrlich Ihr habt einen anderen Frieden verdient. Vater Wutle schloß mit den Worten: „Trotz allem Un-

„Ich habe junge Kühe. Wenn Wilhelm hier ist, Lente, telegraphiert, bu ihm aus eurem Dackertier, wenn ich bei euch bin. In dem Schinken sind wir wohl geborgen, können sogar über die Treppe durch den Garten schlüpfen, wenn Gefahr droht.“

„Immer lachte mit den jungen Herden, Netze, das will alles überlegt sein. Deinem Vater fahre ich nicht gern an den Wagen.“

„Du hast mir versprochen, uns beizuhelfen.“

„Ja, aber nur im ähnersten Notfall gestatte ich eine Aufkommenliste in meinem Hause. Du sollst Vater und Mutter ehren, liebt es geliebt, und mein Schwissten und ich in atmobilische Rente, die auch ihre Ehre in freierger Nacht ausgeben haben.“

„Netze war es schon lange geworden bei dem Ernst des alten Herrn, aber jetzt lachte sie fröhlich los und jagte netzen: „Du nicht, Onkel Albert, du kannst keiner Miese weh tun.“

„Sagt recht, Kind“, fiel Frau Jäger lachend ein. „Wie oft hat er mir einen von untern sechs gebracht mit den Worten: Da, Vorwissen, da hast ihn. Aus holte dann den Rohrtod und kratte den abhelfert. Ja, hob ihn die nur an, dem stillständigen Dack, gegen den ich nur ein Bierer bin. Sein Herz ist weich wie Wachs und mit Liebeslute hält er stets durch die und dann. Er selbst hat sie ja durchgemacht, als er mich gegen den Willen meiner Eltern freite.“

„Du auch, Onkel Albert?“ jubelte Netze an.

„Schrei nicht zu früh. Mein Schwisstenbrater, mit dem ich bald zum Freund werden, war sein Sohn von Dohm. Und ich habe mich aus einem leichtsinnigen Schlingel in einen bedächtigen Aften gewandelt, der sagt: Kommt Euch, kommt Rat. Ihr seid jung und könnt wachen.“

Fortsetzung folgt.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Zolt.

12 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der alte Dohm blieb noch eine Weile an seinem Fuß hängen. Er rang schon seit Tagen mit einem Entschluß, der sich ihm seit des Sohnes Rückkehr von Amerika aufgedrängt hatte. Und als er jetzt entstand und sich zum Boden ansetzte, sah man es, seine Beine, wie sich festig gemordet. Nun galt es, seine Beine zu verlieren.

Als er beim Mittagessen saß und das grobe Stiefel Subventienlich, das jeden Montag auf den Tisch kam und von dem drei Tage gelebt werden mußte, vor ihm gelebt wurde, sagte er, während er das Messer schliff: „Denn abend haben wir Gatte, Anna, Schloffer kommt mit seinem Alfred her. Sorge für Risch, Braten und süße Speisen. Daß Bis holen, und Netze soll Blumen auf den Tisch stellen.“

Die Tochter atmete schwer. Sie verlebte in des Vaters Augen zu sehen, aber der letzte eben das Messer an und schritt bedächtigt eine Scherbe nach der anderen von dem letzten Stiefel herunter. Sollte der Vater sie zwingen wollen, sich mit Alfred zu verloben? Ihr Blick suchte mit Wangen die Mutter, die ihr verlobten wurde, um sich dann möglichst unbenommen mit ihr über die Wahl der Scherben zu verständigen. Dohm bestellte sich mit seinem Wort daran. Er hatte seine Anweisungen gegeben, das weitere war Sache der Frau.

Als der Vater sich zu einem kurzen Schließen in sein Zimmer zurückgezogen hatte, blieb sein Geist doch bei Frau und Tochter zurück. Sie warteten auch jetzt nicht, ihrer Überforderung Worte zu leihen. Sie betrachteten nur das, was zu tun war.

Angaben.
 Alle die Aufnahmen der Angelegenheiten in bestimm. vorgeschriebenen Tagen über die Wahlen können wir kein Verantwort. übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Frieda Zimling
 Georg Conrad**
 empfehlen sich als
 Verlobte.
 Merseburg, Weihnachten 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege herzlichen Dank.
Ida Eckhardt
 nebst Kindern u. Angehörigen.

Tafelförmiges Klavier
 ist zu verkaufen.
 C. Georgi, Rothmarkt 3

Kleiner chiker Hut
 billig zu verkaufen.
 Schumann, Rauchhändler Str. 21

Gut erhaltene Messerputzmaschine und ein Schapirograph
 zu verkaufen.
 Peuschel, Christianenstr. 5.

Ein hellfarbiger Selbsthut billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Piano, 1 Gramophon (neu), 1 Harmonium (wenig gebraucht) zu verkaufen. Süsterstr. 2, I.

Wildeleder Handstühle (3 St.), gezeigter Oberleder billig z. verk. Ostrow, alte Schule.

1 Buppenportmuggen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Herren-Winter, 1 Paar neue Arbeitshuhe (Gr. 43) zu verkaufen. Halleische Str. 27, Hinterh., 1 Tr.

Einige Meerfische zu verkaufen. Meisenstr. 16.

Ein Pferd zum Schlachten verkauft. Köhlerstr. 30.

Selbbohngleis, gebraucht, sowie Weichen, Dreharbeiten, Rippwagen, Platanwagen, auch in kleinen Quantitäten sofort zu kaufen gesucht. Angebote an

S. Freund & Wels, Hamburg, Barkhofhaus III. Telefon: Alter 1018. Telegrammadresse: Freundbraut.

Eine Briefmarken-Sammlung als Weihnachtsgeschenk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K 3 21 an die Exped. d. Bl.

2 fette Ziegenböcke verkauft. Leipziger Str. 78.

Mandoline, fast neu, zu verkaufen. Angebote mit "Mandoline" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Land zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. unter A T an die Exped. d. Bl.

Hund zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und der Rasse unter "Hund" an die Exped. d. Bl.

Fox-Terrier (Müde, echte Rasse, mindestens ein Jahr alt) zu kaufen gesucht. Offert unter "Fox" an die Exped. d. Bl.

Al. ein. Rügenherd zu kaufen gesucht. Aarlstroße 25, Hof, 1 Tr.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Erika Hoffmann **Dora Simon**
Curt Kesser **Heinz Spilker**
 Merseburg Lossa (Finke) Merseburg Wolfen bei
 Thür Bitterfeld
 Weihnachten 1918.

Statt Karten.
 Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
 :: **Martha Kopsch** ::
 :: **Fritz Merzdorf** ::
 Merseburg-Weissenfels, am 25. Dezember 1918.

Die Verlobung unserer Kinder **Eise** und **Fritz** zeigen hiermit an
Else Kundt
Fritz Schieke
 Verlobte.
 Weihnachten 1918.
 Merseburg, Lauchstedt
 Friedrichstr. 11

Die Verlobung meiner Tochter **Käthe** mit dem Lehrer **Herrn Edm. Schlotterose** beehre ich mich anzuzeigen.
Käthe Heinek
Edmund Schlotterose
 Verlobte
 Merseburg, Weihnachten '18

Statt Karten.
Margarete Marotzke
Hans Gürtler
 Verlobte.
 Merseburg, Waldenburg Schl.,
 Weihnachten '18

Anne Seidel
Paul Michalowsky
 Verlobte.
 Merseburg, Weihnachten 1918.

Als Verlobte empfehlen sich
Emmy Mädler
Albert Wichmann
 Treppeln Kötzschen
 den 25. Dezember 1918.

Haus-Verkauf.
 Ich beabsichtige mein Wohnhaus mit Garten, Seitengebäude und Arbeitsraum zu verkaufen. Ich bitte Käufer, sich direkt an mich zu wenden.
C. F. Walprieht, Tischlermeister,
 Grünestraße 2.

Zuppenkarussell ausgestellt und verkauft **Gustav Engel, Weihen. Str. 7.**
Suche einen Stamm Junge Sübner mit Horn
 Geff. Angebote an die Rittergutsverwaltung Raschewfelde.

Für die innige Teilnahme und den reichen Blumen-schmuck beim Beimgange unserer li. ban Entschl. ferner, i. e.
Frau Anna Baumann
 sagen allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank.
 Merseburg, den 24. Dezember 1918.
 Familie Baumann.
 Familie Oeltzner.

Nachruf.
 Möhlich und unerwartet verchied am 20. d. Wts. unser lieber Jugendfreund, der **Drogist**
Herbert Eißner
 im blühenden Alter von 18 Jahren.
 Er war uns allen ein lieber Freund. Wir werden ihm auch fernherbin ein ehrendes Andenken bewahren.
 Leuna, den 25. Dezember 1918.
Die Jugend.

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres einzigen Sohnes, lieben Bruders,
des Fahrers Alfred Wolf
 sagen wir hiermit allen unseren tiefgeföhlichsten Dank.
 Köhlerstr. 30, den 24. Dezember 1918.
 Familie Albert Wolf.

Wahltag d. deutsch. Nationalversammlung u. Tag der Auslegung der Wählerliste
 Der Wahltag zur deutschen National-Versammlung ist auf den 19. Januar 1919 verlegt und als Tag der Auslegung der Wählerliste ist der 30. Dezember 1918 festgelegt worden.
 Die Auslegung hat vom 30. Dezember 1918 bis einfr. 6. Januar 1919 zu erfolgen.
 Einträge gegen die Wählerliste erhobener Einsprüche müssen bis einfr. 13. Januar 1919 erledigt sein.
 In jedem Gemeinde- und in jedem Gutsbezirk muß öffentlich bekannt gemacht werden, das und in welchem Lokale die Auslegung stattfindet.
 Merseburg, den 24. Dezember 1918.
 Der Landrat.
 Freiherr v. Wilimowski.

Wmsonst!



gehen wir Ihnen nach ihrer Wahl aus u. meist. gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung eines Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Postkarten in ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön und leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko und die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann 100 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweilich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht. Besteller muß seinen Brief angeben.
Walter Schmidt & Co.,
 Berlin W. 30/450

Beden Sie Ihren Bedarf vor Eintritt des Winters in Dr. Guntners Delwaschlederputz



Nigrin

denn im Winter steigt der Verbrauch, weil jeder mann wasserdichte Schuhe will, die auch bei Regen und Schnee ihren Glanz behalten.
 Keine verfeilte Wasserware. — Garantiert frostfester. —
 Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwasches "Moberin": Carl Guntner, Göttingen.

Bela, Niesen-Kommler.
Brachteremplar f. Rächter, 8 Mon.
alt für 100 Mk. verkauft.
Daenger, Merseburg, Dammstr. 7.

Musikwerk
(Kellion) billig zu verkaufen
Bauchsticker Straße 45, part
Anzug für mittlere Figur zu verb.
Schmale Str. 14, im Lab.

Kochherd und Tassenservice
für Kinder zu verkaufen
Aleine Sixtstraße 14.

Winterpaletot, fast neu,
große Natur, für 150 Mk. zu ver-
kauf. Krasnowski, Gr. Ritterstr. 5.

Ein Schlachtpferd
zu verkaufen Bötschen Nr. 67.

1 Gänser zur Zucht
kauft Wilhelm Gummert,
Gothardstr. 39.

Eine schwer goldene Herren-
uhr, 18 fac, 3 Edelsteinwerk
zu verkaufen
Antonie-Häfen, Merseburgerstr. 13
Wer kauft oder erkauft
Din = Positiv 8,5 x 8,5?
Offert. m. Preis unt. „Projektion“
an die Exped. d. Bl.

Guterhalt. Siegestuhl
zu verkaufen
Christiansen Nr. 5, D. r.

In Merseburg
suchen auswärtsige Herren zu kaufen
oder zu mieten: 1. Restaurant
(Wirtschaft) oder Grundstück, wo
Konzession darauf ruht. Haus mit
Laden sowie Privathaus. Off.
unter H W an die Exped. d. Bl.
Beim unter erhalten Provision.

Wohnung auf dem Lande an
ruhige Leute zum 1. April zu ver-
mieten. Zu erfragen bei
Aarl Ziehe, Kl. Ritterstr. 9.

Wohnung zu vermieten
Eaasfr. 3.

Möbl. Wohn- und Schlafzimer
mit 2 Betten, 1 Bett frei, sofort zu
vermieten Gutenbergrstr. 3 part.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Ein Bett frei.
Wo? laut die Exp. d. Bl.

Schlafzelle off. n.
Schreibestr. 6.

1 Wohnung
ca. 6 Zimmer von 1 Kam. le von
4 Personen per 1. April gesucht
Offerten anzu senden Gr. Ritterstr. 22

Wohnung (ca. 90 Mk.) zum 1.4.
Offerten unter 300 an die Ex-
pedition d. Bl.

5-Zimmer-Wohnung
von ruhigen Mieter zum 1. 4. 19
oder früher gesucht.
Angebote unter H P 96 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht sof. od. sp. in Merseburg
französischen, Mädchen o.
Umgeb. v. kinder. Ehepaar, bsb.
Beamter, 4 5-Zimmer-Wohnung
u. Zubeh. Est. 2-3 Räume zum
Einziehen von Möbeln.
Off. unter 553 B an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Ehrender Beamter sucht zum
1. Jan. 19 oder früher

6- bis 7-Zimmer-Wohnung
Angebote unter H H 100 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für 1. April 1919 Woh-
nung. Preis 300-400 Mk.
Offerten erbitte
Hohmarkt 21, vorterre.

Suche Laden mit Wohnung
und Arbeitsraum zum 1. 4. 19 zu
mieten. Offerten unter „Laden“
an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von einem Herrn für Anf. Januar
gesucht. Gef. Off. unter K 100
postlacem Merseburg erbeten.
Gesucht auf sofort oder später
ein gut möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Küchenbenutzung von
besserer Ehepaar. Betten, Wäsche
und Geldschrank vorhanden.
Offerten unter K 100 an die
Exped. d. Bl.

Wochenabreisskalender,
Abreisskalender,
Comptoi. kalender,
Buchkalender,
Portemonnaiekalender,
Taschenkalender,
Umsteckkalender.
En gros En detail.
Paul Schultze, Gotha dt. traße 4.

Keine Kohlennot mehr, wenn
Immerbrand
Grude - Öfen
für Groß- u. Klein-Rüchen, für Zimmerheizung, für Arbeiter-
Wohlfahrtsräume und als Warmwasser-Zentrale
verwendet werden; denn sie verbrauchen, ob Stroh oder
Frieden, nur sa. die Hälfte an Brennmaterial gegenüber
allen anderen Kohlen- und sonstigen Öfen.

Immerbrand
Grude - Öfen
brennen Tag und Nacht und leisten außerdem noch:
Broten ohne Fett und Butter.
Gemüse- und Kartoffelkochen ohne Wasser
Brot- und Kuchenbacken ohne Backer.
Sterilisieren ohne besondere Apparate -
also nur in Glas- oder Tonkrügen
Gemüse- und Obstbieren
Plättchen backen ohne Gas und Spiritus.
Warmes Wasser zu Tag- und Nachtzeiten.
Ersparen der Kochzeit und anderer Apparate.

Immerbrand
Grude - Öfen
sind deshalb und gleichzeitig durch nachweisbare billige,
paralame und bequemste Feuerung die beste Sparstoffe.
Wünschen Sie daher die Öfen leicht und verkaufen Sie nicht,
den künftigen Vorführungen der

Immerbrand
Grude - Öfen
in Halle, Kl. Ulrichstr. 27
bezuwahren. - Lieferzeit schnellstens!
Druckmaschinen und Preisliste gratis.

Immerbrand Öfenwerk, Jauer.
Bez. Liegnitz.
Ausstellungsladen Halle.

Meiner werthen Kundschaf sowie den geehrten
Einwohnern von Merseburg und Umgebend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich
aus dem Felde zurück
bin und alle mir zugehenden Aufträge in der
Herren- und Damen-Schneiderel
lauber und so soliden Preisen ausführe. - Nach vier
schweren, verlustreichen Jahren um gütigen Zuspruch
bitte, und zeichne
Karl Reislig, Schneider-
meister, Sel'ebensteil 11.

Möbl. Zimmer, heib. Nähe
der Wilhelm-
straße zu mieten gesucht. Off. u.
1004 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zum 1. 1. 19 von Fremden gesucht.
Offerten unter H T an die Ex-
pedition d. Bl.

Herr sucht gut möbliertes Zimmer.
Offert. unt. A 85 an die Exp. d. Bl.

Möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer
von besserem Herrn zum 1. Jan.
zu mieten gesucht. Gef. Off. unt.
H M 25 an die Exped. d. Bl.

Achtung!
französisch Hochhaar-Ramlingen-
felle, Zumpen u. Alt-Metalle kauf-
zu höchsten Preisen
Frau Jrmisch, Johannisstr. 16
vorterre.

Zum Hauschlachten
empfiehlt sich. Rompte u. sichere
Ausführung Off. u. 6452 an die
Exped. d. Bl. erbeten

Eine Aufwariung
für vormittags gesucht
Bretze Straße 12.

Christbäume
Dreizeigig gibt billia ab
Bege, Emmentan 3.

Pferde
zum Schlachten
kauft
Arth. Hoffmann, Brühl 6
Kochschächerei.
Herrnstr. Nr. 264.
Inhaber der Erlaubnis zum
Ankauf u. Schlachtenpferden.

Kaiser-Panoram
Kaiser-Wilhelmshalle
(Salleische Straße)
täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends
Dietz Woche

Harz
Schützenhaus
Ummendorf
Am 1. Feiertag von nachmittags
3 Uhr ab
Tanzkränzchen
des Vereins Edelweiß.
Gäste willkommen.
Am 2. Feiertag
grosse Ballmusik.

Trebnitz.
Am 2. Weihnachtsfeiertag, von
nachmittags 3 Uhr,
gemütliches Tanzchen,
wogu freundlichst einladet
H. Deyer.

Lehrjunge
steht sofort und Offern ein
Braubereiter
Ch. Hottenroth & Sohn
Für den Gruben- und Abraum-
betrieb an unserer Grube „Otto“
werden noch

80
Hilfsarbeiter
für Gruben- und Abraum-
betrieb zum baldigen Eintritt
gesucht.
Vervollständigungsdarlehen sind
an Ort und Stelle vorhanden; des-
gleichen werden nötigenfalls für
unverheiratete Arbeiter Arbeiteran-
wohnungen zur Verfügung gestellt.

Zuckerfabrik Körbisdorf
Akt.-Ges., Körbisdorf bei Merseburg
Hauptstelle der Nordlandbahn
Merseburg - Mücheln.
Intellektueller Herr in mittleren
Jahren sucht
Reisebeschäftigung
schriftlicher Art, Infallso od. hal-
Gef. Zuschr. erb. unter D T in
der Exped. d. Bl.

Dächiger
Rantienwirt
von einem Brauntoblenwerte des
Gelehrten für 30 Mann gel.
Unterstützung bei der Beschaffung
von Lebensmitteln wird zugelaat.
Offerten unter G L 24 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. oder 15. Jan.
Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren, das in Haus-
arbeit erfahren
FreiFrau von Schleinitz,
Merseburg, Blandeste. 1.

Buchhalterin,
mit amerif. Buchführung vertraut,
durch langjährige Tätigkeit in lämli.
Büroa beiten bewandert, sucht zum
1. Jan. 19 oder früher nach Stalla-
well Offerten u. H G 1819 an die
Exped. d. Bl.

Expedient,
in Rechtsanwalts- und kaufmänn.
Branche fundia, flottes Stenograph
und Waldinenschreiber, sucht für
sich sofort Stellung. Zeugnisse gern
zur Verfügung. Off. erb. tie unter
Nr 157 an die Exped. d. Bl.

Sunger Herr, 25 J., wünscht
mit ja. Fräulein oder Arigew.
bis 25 J., etwas Vermögen, vom
Lande heranz, zwecks Heirat in
Beriefwechsl zu treten. Off. mit
Bild u. P T an die Exped. d. Bl.

Montage-
Arbeiter
für Eisenhochbau stellt ein
Grohmann & Frosch,
Grube Otto bei Adelsdorf.
Zu melden bei Monsieur Ränne.

Ein Lehrling
zu Offern gesucht.
Rich. Dieter,
Stellmacherei mit elektr. Betrieb.
Eichenendorf b. Lützenhüt.

Sattlerlehrling
kann sofort oder Offern in die
Lehre treten.
H. Ramthor, Sattelmstr.
Waldendorf.

Kleinkecht
Ges. Köffen.
Gesucht zum 1. Januar ein
ordentl. Hausmädchen.
Mit Zeugnissen zu melden
Stadt Kronenhaus-
Maschinen

sucht sol. oder solit. Stel. ung.
Gef. Off. unter M U 100 an die
Exped. d. Bl.

Kraftfahrer,
Gef. Schloher, Mitte 30er, auf Last-
oder Verdonnerwagen einsteigend,
sucht sofort od. später Stellung.
Gef. Off. u. Kraftfahrer an die
Exped. d. Bl.

Achtung!
30. Mann (Junggeheile), Ende
30er Jahre, ohne Anhang, wünscht
mit einem Mädchen oder Witwe
Bekannschaft zwecks Heirat, Witwe
mit 4-5 Kindern nicht aussehnd.
Strengste Discretion erwünscht.
H. r. entliegmende Off. u. Nr. 50
bitte an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein ordentl. ehrl. Dienstmädchen
wird gesucht
Menschau Nr. 3.

Welder Kriegsteilnehmer war
beim Infant-Regt. 41, 5. Stomp.
im Felde?
Seltener wird höflich gebeten,
zwecks Auskunf über einen ver-
storbenen Rametaden sich mit Frau
Döring, Winberg Str. 2, in Ver-
bindung zu setzen.

Ein schwarzes Portemonnaie
mit 10 Mk. von Sallische Str. bis
Wilhelmstr. verloren. Bitte gegen
Belohn abrua Hollische Str. 62.

Die erlammte Frau in grauem
Rod und schwarzem Kopfschmuck
mit 2 Jungen, von welchen einer eine
flib. Sandtasche

an der elektr. Straßenbahn nach
Halle am Montag gegen 10,15 Uhr
vorm. aufhub, wird aufgefunden,
dieselbe sofort gegen Belohnung
abzugeben, da sonst Anstalt erfolgt.
Frau Rühmann,
Neumarkt 42.

Von Brettelstr. bis Clobitauerstr.
von armenm Kinde 150 Mk. ver-
loren. Gegen gute Belohn. abzu-
geben in der Grube, d. Bl.

Schäferhündin mit grauem
Mähne entlaufen. Abzugeben bei
Richter, Körstr. 5.

Kleines Wagenrad
auf der Chaussee vor Crenpau
verloren. Abus. Dörner, 8, 1.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3,— Mk. Einzelnummer 10 Pfa.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 Pfa., im Restemittel 75 Pfa. Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfa. mehr. Nachdruckrecht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 302

Wittwoch den 25. Dezember 1918

45. Jahrg.

Erste Weihnachten.

Die Festtagen, die in diesem Jahre am Weihnachtstage läuten, lösten nicht im Jubelklang, wie wir es erhofft hatten. Wohl läuten sie den Frieden ein, aber einen anderen als ihn das deutsche Volk erwarret hat. Dieses stand in seiner großen Mehrheit ja nie auf der Seite der alldeutschen Vaterlandsverteiler, die durch einen Siegfrieden Deutschland, wenn auch nicht zum Herrn der Welt, so doch zur überragenden Vormacht in Europa machen wollten; aber eben für uns wie für unsere Feinde erträglichem Verständigungsfrieden hatten wir doch erwartet, nachdem unsere Feinde siegreich den europäischen Kontinent durchzogen und auch in Asien und Afrika den kriegsfrischen Umklammerung erfolgreich entgegengetreten waren. Es ist anders gekommen. Die deutsche Macht ist zusammengebrochen, wir und der Willkür unserer Feinde ausgeliefert, und unsere letzte Hoffnung ist Präsident Wilson, der stets, als das Deutsche Reich noch auf der Höhe seiner militärischen Macht stand, für einen Frieden eintrat, in dem es weder Sieger noch Besiegte geben würde. Diesen gerechten Standpunkt hat Präsident Wilson nicht mehr zu behaupten vermocht, seitdem die Entente die Oberhand gewonnen hat. Sie leidet in der schroffen Weise den Standpunkt des Siegers heraus und ist im Bewußtsein, dem Deutschen Reiche einen Gewaltfrieden zu diktieren, der es uns, wenn er nach den Wünschen der feindlichen Imperialisieren zustande kommen sollte niemals erlauben würde, ihn auf die Dauer anzuerkennen und uns in ehrlicher Weise in einen Völkerverbund zu betätigen, der nur darauf berechnet wäre, Deutschland und seine Bevölkerung dauernd in Fesseln zu halten, die feindselig als goldene Schlangenketten bezeichnet werden könnten. So sind wir für den Abschluß des Friedens auf die Gnade unserer Feinde angewiesen, die seit Jahrzehnten die Einschränkung des aufstrebenden Deutschen Reiches betrieben und bei Ausbruch des Krieges noch vorübergehend die Vernichtung des deutschen Volkes als ihr Ziel hangabgen. Daß sie dieses Ziel mit allen Mitteln zu erreichen suchten, daran ließ die englische Blodade-Politik, die sich nicht gegen die kriegführenden Armeen der Mittelmächte, sondern gegen die friedlich zu Hause sitzende Bevölkerung richtete, keinen Zweifel. Unsere Feinde haben ihr Ziel erreicht, und das Heil der Menschheit hängt

Neueste Nachrichten.

Die Besetzung der neutralen Zone.

Büch, 24. Dez. (Bris-Telegram). Wie die Züricher Morgenzeitung aus Bern erzählt, wird in dort unterrichteten Kreisen mit der Besetzung der neutralen Zone bis zum 1. Januar gerechnet.

Die Absichten des Verbandes gegen Rußland.

Nasel, 24. Dez. (Bris-Telegram). Die New Yorker „Evening News“ meldet, daß laut Washingtoner diplomatischen Berichten ein diplomatisches Vorhaben der Verbündeten in den Vereinigten Staaten vorbereitet wurde, um in Rußland die Ordnung wieder herzustellen. Die militärische Operation wird jedoch nicht vor dem nächsten Frühling begonnen werden und soll in jedem Fall nur vollständige Maßnahmen zur Schutze der Verbündeten und der russischen Interessen sein.

Ein französisches Geschwader für die Elbe.

Nasel, 24. Dez. (Bris-Telegram). Einem Staatsbericht zufolge ist ein aus fünf Einheiten zusammengesetztes französisches Geschwader, darunter der Panzerkreuzer „Montcalm“ auf dem Wege nach der Elbe. Es hat die Aufgabe, die Ausführung der Bedingungen des Waffenstillstandes zu überwachen, die deutschen Häfen, wo die französischen Kriegsschiffe versammelt sind, zu besetzen, die Beschießung der Feindküsten unter den bestmöglichen Bedingungen zu sichern und bei jeder günstigen Gelegenheit seinen Beitrag zur Beförderung der Truppen zu leisten.

Straßenkämpfe in Berlin.

Berlin, 24. Dez. Die Berliner Mittags-Beilage schreibt über heute vormittag eingeleitete Feuerkämpfe am Schloß und am Marzfall, daß heute vormittag 10 Uhr das ganze Schloß, der Marzfall sowie der Lustgarten von Artillerie und zwar von Truppen des 3. Garde-Feld-Art.-Bata. in Potsdam umstellt war. Gegen den Marzfall war um viele Zeit ein kräftiges Maschinengewehrfeuer im Gange. Der Marzfall hat bereits stark gelitten. Seine Fassade ist völlig zerstört. Das Schloß wurde andauernd heftig von Artillerie beschossen. Gegen 4 1/2 Uhr wurden 200 Matrosen im Volksgartenpark einmarschieren. Stadtkommandant Weis wurde nach dem Blatte noch im Marzfall gefangen.

Berlin, 24. Dez. (B. Z. A.) Heute morgen von 8 Uhr an tobten am Schloß und Marzfall, die von der Volksmarine-Division befehligte, erbitterte Kämpfe, bei denen Garde und eine Kavallerie-Division gegen Schloß und Marzfall vorgingen und viele unter anderen auch unter Artilleriebeschüssen nahmen.

Berlin, 24. Dez. (B. Z. A.) Heute vormittag einige Minuten vor 11 Uhr wurde aus dem Marzfall eine Abordnung von Matrosen mit einer weißen Flagge entsandt, die mit dem Befehlshaber der Truppen verhandelte. Nach erfolgter Kapitulation konnten die Geschütze wieder abgebaut. Die Matrosen haben 68 Mann verloren, die teils tot, teils schwer verletzt sind.

Gegner einer wahren demokratischen Verfassung sind und die Diktatur der proletarischen Unübersicht der Arbeiterschaft proklamieren möchten, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Der gesunde Sinn des deutschen Volkes ist so in den Beschlüssen des Reichstages der Arbeiter- und Soldatenräte zum Ausdruck gekommen.

Jetzt wird es Aufgabe des deutschen Volkes sein, die Bahn weiter zu verfolgen, die ihm der Reichstagskongress der Arbeiter- und Soldatenräte freigegeben hat. Knapp vier Wochen sind es, die uns zur Vorbereitung der Wahl zur Nationalversammlung noch gegeben sind. Eine kurze Spanne Zeit für die Riesearbeit, die es zu bewältigen gilt. Sowohl die Behörden, die die formelle Organisation der Wahl durchzuführen haben, wie die Parteien, die ihre Programme unter die Wähler zu bringen haben, werden diese vier Wochen aufopferungsvollster Arbeit widmen müssen. Gilt es doch nicht nur ein ganz neues Wahlrecht einzurichten und den bisherigen Wählern in seiner Lebensart näher zu bringen, sondern auch weite Kreise des deutschen Volkes, die bis jetzt dem politischen Leben vollständig fern standen, die Frauen und auch die Männer vom 20. bis 26. Lebensjahr, in dieses einzuführen. Der gewaltigen Wählermasse von nahezu vierzig Millionen muß die Bedeutung der neuen Zeit und der neuen Verhältnisse, unter denen wir leben, in Geist und Blut übergeführt und jedem Einzelnen klar gemacht werden, welche Verantwort-

tung bei diesen Nationalratswahlen auf ihm ruht. Die deutschen Wähler sollen nicht nur den Zusammenbruch eines Parlamentes ermöglichen, das dem deutschen Volk den lang ersehnten Frieden bringen kann, dieses Parlament soll auch die Grundlagen der Verfassung der Deutschen Republik auf zerbrochene Fundamente stellen. Wählt ihr zwei Aufgaben von gewaltiger Größe und Wichtigkeit, die ein Parlament verlangen, das nicht nur aus ganzen Männern bestehen, sondern vor allem auch eine Reihe führender Geister in seinen Reihen zählen muß, die instand sind, ihren Blick auf den gegenwärtigen Verhältnissen heraus in die weite Zukunft zu richten und dem deutschen Volke den Weg vorzulegen, auf dem es zu neuem Glück und dauerndem Frieden gelangen kann. Solche Männer sind nicht zu zahlreich im Deutschen Reich, aber sie sind vorhanden, und wenn wir nur die Zeit haben, kleinliche lokale Interessen zurücksetzen zu lassen und den Sinn aufs Große und Ganze zu richten, wenn wird es uns auch möglich sein, eine deutsche Nationalversammlung zusammen zu bringen, die nicht nur den deutschen Volk, sondern auch dem Anstand Lösung abzurufen instand ist und die auch die Kraft in sich hat, uns aus den Fährnissen dieser schweren Zeit sicher hinaus zu steuern. Daß die Hoffnung zur Wahrheit werden möge, das sei unser beständiger Wunsch zum Weihnachtsfest.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Ein dankenswerter Erlass Berlings.

General Berling hat an die 3. Armee, die als Besatzungsarmee in Aussicht genommen ist, folgenden Befehl erlassen: In Anbetracht der außerordentlichen Umstände, unter welchen dieser Teil der Besatzungsarmee auf deutschem Gebiet bildenden amerikanischen Expeditionskorps dient, wünscht der Oberkommandierende den Offizieren und Mannschaften die Erwidrerungen zur Kenntnis zu bringen, die er zu ihrem Ansehen begehrt. Ihr seid nicht als „Händler“ oder „Friedensbrüder“ gekommen, sondern nur als der ausübende Arm einer starken, freien Regierung, deren Willkür dem deutschen Volk gegenüber von Wohlwollen erfüllt ist. Während unserer Besetzung steht die Zivilbevölkerung unter dem besonderen Schutz der Pflichten und Ehren der amerikanischen Armee. Deshalb ist es der Zweck dieses Befehls, sich direkt an Euren Stolz zu wenden, in Euren Eigenheiten als Vertreter einer mächtigen und rechtschaffen Nation, in der selten Überzeugung, daß ihr Euch in Euren Beziehungen zur deutschen Bevölkerung so verhalten werdet, daß ihr Euch und das Land, welches ihr zu vertreten die Ehre habt, schmet. Obwohl ihr zu ihnen als erobernde Armee kommt, werdet ihr feinerlei Unbilden den Bewohnern gegenüber an den Tag legen. Andererseits soll ihr gegen ein Verbalten gewarnt, das sich mit Eurer Stellung als ausübende Arm der Militärverwaltung nicht verträglich. Solange der Kriegszustand andauert, bleibt Deutschland feindseliges Gebiet und dürft ihr keine vertraulichen persönlichen Beziehungen zu seinen Bewohnern unterhalten. Ein verdinges, zurückhaltendes Benehmen muß stets euer Bestreben beobachtet werden. Es ist nicht anzunehmen, daß irgendwelche Klüßchen oder Spezialfälle von Teilnehmern der amerikanischen Streitkräfte beantragt werden können. Sollte sich jedoch jemand des Vertrauens un würdig erweisen, so werden dessen Taten nicht nur als Verbrechen gegen Euer Land, sondern als entsprechend für die amerikanische Armee und als direkte Verhinderung des Wiedereintritts der Vereinigten Staaten. Sollten solche Verbrechen vorzukommen, werden sie mit den härtesten Strafen unserer Militärgerichts bestraft werden.

Eine deutsche Note über die Lebensmittelversorgung.

Von der deutschen Waffenstillstandskommission ist folgende Note übergeben worden: Die deutsche Dampfer „Sabina“, „Daria“, „Dermia“, „Desdemona“, „Gelta“ und „Delph“, die sich in Wellington oder auf dem Wege dorthin befinden, sind mit norwegischen, namentlich dem amerikanischen Abkommen zur Ausfuhr freigelegenen Fischprodukten beladen. Des weiteren befinden sich einige deutsche Dampfer in deutschen Häfen, die mit Rohmaterialien für Norwegen beladen sind. Die norwegische Regierung hat bei der britischen Regierung angetrieben, dieses Dampfer-Gesellschaft bis zum Bestimmungsport zu erlösen. Im Interesse der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln befreie ich mich im Auftrag der deutschen Regierung dieses norwegische Erzeugnis zu unterlassen.

Verantwortliche Admiralität.
Die Admirale Bachmann, Chef der Offizierskammer, Dippel, Chef der Geschwader, und Deudt, Oberdirektor in Kiel, sind derabberufen worden.



Sie haben die Vorteile der neuen Gruppen der unabhängigen Sozialdemokraten und des Spartakusbundes, die